

- ● ● **Kurz notiert:** Im Rahmen der Ausstellung „Normalnull“, die Büro Schwimmer kuratiert, suchen wir Angstnichtschwimmer. Karina Griffith ist Dokumentarfilmerin und solch eine Nichtschwimmerin. Sie gibt einen Kurs, wobei das Besondere ist, dass eine Hydrophobe den Unterricht gibt. Über das Projekt wird sie ein Video machen.



Kunst auf dem Schiff

Idee trifft Charakter

Unsere ungewöhnliche Kunstadresse: Kunstschiiff Stralau

Wer auf einer Brücke steht, erkennt die Stralau sofort. Von oben betrachtet möchte man meinen, da schwimmt eine lausige Wiese auf den Wellen der Spree gemächlich durch die Stadt. 32 Meter lang, gut fünfeinhalb Meter breit und mit maximal acht Kilometern pro Stunde auf Fahrt. „Am Ball“ heißt die luftige Installation, für die die Schweizer Konzeptkünstlerin Jacqueline Heer das Schiffsdach der Stralau für diesen Sommer begrünt und mit ein paar Dutzend Bällen an Leinen ausgestattet hat, die als Blickfang und Spielzeug dienen – und nicht nur für Kinder.

Schon lange ging sie mit der Idee für eine schwimmende Kunst-Location umher, bis sie durch einen Zeitungsausschnitt von der ungewöhnlichen Reise eines Schweizer Linienschiffes erfuhr. Unter ihrem damaligen Namen Nidau kam das 1959 gebaute Schiff per Tieflader über die Alpen, um dann weiter über Flüsse und Kanäle bis nach Berlin zum gründlichen Umbau zu fahren. Der neue Eigner und Architekt Nils Clausen hatte sich das Schiff als Zuwachs für sein „Schiffskontor“ vorgestellt – bis Jacqueline kam, von ihrer Idee eines Kunstschiiffes sprach und ihn überzeugte. Die Liebe zum alten Binnenschiff hatte ihn schon vorher erwischt, jetzt ließ Nils Clausen die Idee vom Kunstschiiff nicht mehr los. Der Umbau wurde zur Lebensentscheidung. Am 9. Juni wurde die schwimmende Schönheit auf den Namen jener Berliner Halbinsel getauft, die der in Kiel geborene Wasserenthusiast privat und beruflich ins Herz geschlossen hat. Übrigens war es auch für die Künstlerin ein Wiedersehen: Jacqueline Heer kannte die Nidau schon aus der Schweiz. Dort hatte sie als Kind ihre ersten Schiffstouren gemacht. Die Buchstaben vom alten Schiffsnamen sind jetzt in ihre Installation integriert. Wer genau hinsieht, wird es von der Brücke aus lesen können. Noch viel besser ist es aber, man nimmt sich die Zeit und geht an Bord, um bei einer der Rundfahrten den exklusiven Kunstort, der sich nun langsam auf dem Wasser in Bewegung setzt und Ideen in Bewegung setzen will, von innen zu bestaunen.

Thea Herold

☎ **Salonschiiff Stralau** Kontakt für Charter: www.schiffskontor.de
Kontakt für Kunstproduktionen: www.ping-pong-works.de